

## HWA AG: Turbo-Start an der Börse!

Vergangenen Donnerstag feierte die HWA AG ihr Börsendebüt. Der erste Kurs lag bei 25,13 Euro. Die Kursgewinne konnten bis in den späten Freitag deutlich ausgebaut werden. Die Aktie verließ den Handel am Freitag bei mehr als 30 Euro. Das Kursplus liegt seit der Erstnotiz bei über 20%! Wir haben uns über das Unternehmen mit dem Vorstandssprecher, Hans-Jürgen Mattheis, unterhalten.



*AktienInvestor:* Herr Mattheis, seit vergangenen Donnerstag ist die HWA AG an der Börse notiert. Bitte erklären Sie unseren Lesern kurz die Chronik der HWA und das Geschäftsmodell?

*Mattheis:* Wir sind sehr glücklich, dass wir unseren avisierten Termin am 19. April, im Vorfeld des 1. DTM-Rennens (Deutsche Tourenwagen Masters) in Hockenheim einhalten konnten. Wir feiern sozusagen einen Doppelstart: an der Börse und an diesem Wochenende den Start der DTM. Die HWA AG wurde 1999 gegründet und entstand durch Ausgliederung aus der von Hans Werner Aufrecht in 1967 aufgebauten AMG, dem Veredelungsspezialisten für die Marke Mercedes-Benz. Ende 1998 veräußerte Herr Aufrecht die damalige AMG Motoren- und Entwicklungsgesellschaft mbH mehrheitlich an die DaimlerChrysler AG. Im Rahmen dieser Veräußerung wurden die Bereiche Automobilrennsport, das heutige DTM-Team „AMG-Mercedes“ und Teile des Sonderfahrzeugbaus herausgelöst und auf die HWA AG übertragen. Unser Unternehmen unterteilt sich in 3 Geschäftsbereiche: Straßensportwagen, Automobilrennsport und Motorenentwicklung. Im Bereich der Straßensportwagen entwickeln und bauen wir als Dienstleister Luxusportwagen für die Straße im Auftrag der Mercedes-AMG GmbH. Im Bereich Rennsport sind wir als „Full Service“-Anbieter mit dem Rennteam „AMG-Mercedes“ in der DTM tätig. Zudem fertigen wir Rennmotoren für die Formel 3 EuroSeries und für die Britische Formel 3.

Im Bereich der Straßensportwagen entwickeln und bauen wir als Dienstleister Luxusportwagen für die Straße im Auftrag der Mercedes-AMG GmbH. Im Bereich Rennsport sind wir als „Full Service“-Anbieter mit dem Rennteam „AMG-Mercedes“ in der DTM tätig. Zudem fertigen wir Rennmotoren für die Formel 3 EuroSeries und für die Britische Formel 3.

*AI:* Erläutern Sie uns den Bereich Straßensportwagen genauer.

*Mattheis:* Wir bauen exklusive und limitierte Fahrzeuge für die Mercedes-AMG GmbH. Als Beispiel kann ich den CLK-GTR sowie der CLK-DTM Coupé und Cabrio nennen. Von dem CLK-GTR wurden 25 Modelle gebaut und verkauft. Die Auflage der CLK-DTM Modelle lag bei knappen 200 Einheiten. Wir konzentrieren uns in dieser Sparte auf ein hochtechnologisches Veredelungsgeschäft auf der Basis bestehender Fahrzeuge von der Mercedes Car Group. Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck an einem neuen Projekt, welches wir im 1. Halbjahr 2008 präsentieren wollen.

*AI:* Mit diesen PS-starken Autos sind Sie im Rahmen der aktuellen Klimadiskussion aber mutig an die Börse zu gehen. Ist diese Diskussion für Ihr Unternehmen nicht schädlich?

*Mattheis:* Wir verfolgen die Klimadiskussion natürlich ständig. Es ist aber nicht davon auszugehen, dass wir von der Diskussion betroffen sind. Unser Kundenkreis kommt aus dem Umfeld der sogenannten High-Net-Worth-Individuals. Unsere Klientel sitzt in den USA, Asien und vor allem in den Emiraten. In Deutschland verkaufen wir nur eine geringe Anzahl von Autos. Wir fertigen Kleinserien beziehungsweise limitierte Einheiten bis maximal 200 Einheiten pro Projekt. Die Käuferschicht dieser Fahrzeuge fährt diese Autos in der Regel keine 5.000 Kilometer pro Jahr und sie werden als Sammlerobjekte gesehen.

*AI:* Es gab im Vorfeld der Börsennotiz Spekulationen über einen Einstieg in die Formel 1. Wäre dazu die HWA AG technisch überhaupt in der Lage?

*Mattheis:* Natürlich wären wir nach einer Vorbereitungsphase technisch in der Lage auch in vielen anderen Rennserien mitzufahren.

*AI:* Dann schließen Sie also nicht aus, dass Sie die HWA AG irgendwann in der Formel 1 mitfährt?

*Mattheis:* Man soll nie „nie“ sagen. Derzeit ist dies aber nicht im Plan. Grundsätzlich ist unser Ziel in erster Linie Geld zu verdienen. Das machen wir in der DTM und dem Sonderfahrzeugbau. Geld zu verdienen in der Formel 1 ist sehr schwer.

>>

**Quelle: Der AktienInvestor, Redaktion wallstreet:online, 22.04.2007**

**Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Texte urheberrechtlich geschützt sind. Eine unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte bzw. kompletter Artikel ist untersagt.**



In der Formel 1 ist nur unter folgenden Kriterien Geld zu verdienen: Erstens wird ein Automobilhersteller als Partner benötigt. Zweitens sind langfristige und vor allem verbindliche Sponsorenverträge nötig. Und drittens müssen bei der Weltmeisterschaft Plätze unter den Top 10 erzielt werden, um entsprechende Gelder aus dem Topf der Fernsehsender zu erhalten. Wir werden keinesfalls in eine Rennserie eintreten, die nur Geld kostet und keinen Profit bringt. Wir prüfen stets alle Möglichkeiten unser Geschäft zu optimieren, damit der Umsatz und vor allem der Gewinn gesteigert wird. Das ist unsere Strategie. Ob hier auch irgendwann als Ertragssäule eine andere Rennserie, das schließt die Formel 1 mit ein, dahinter steht, bezeichnen wir als Kaffeesatzleserei.

*AI:* Im letzten Jahr hat die HWA AG 58 Millionen Euro Umsatz gemacht und dabei eine EBIT-Marge von rund 12% erzielt. Wie ist Ihre Zielsetzung für dieses Jahr und können Sie diese hohen Margen beibehalten.

*Mattheis:* Konkrete Planzahlen für das Jahr 2007 wollen wir noch nicht nennen. Hier bitte ich um etwas Geduld. Die Geschäftsentwicklung im Bereich Automobilrennsport wird sich aus heutiger Sicht in diesem Jahr auf ähnlichem Niveau wie im Jahr 2006 bewegen. Wie erzielen in diesem Segment 50% der Umsätze. Im Geschäftsbereich Straßensportwagen ist die Produktion des Projektes CLK-DTM AMG ausgelaufen. Hier werden wir einen reduzierten Umsatz gegenüber dem Vorjahr ausweisen. Teilweise können wir diesen Umsatzrückgang in der Sparte Straßenfahrzeuge kompensieren. Im Bereich Motorenentwicklung rechnen wir mit einem deutlichen Wachstum von bis zu 20%. Insgesamt blicken wir auf ein solides Geschäftsjahr, bevor wir im nächsten Jahr aufgrund der Entwicklung eines neuen Projekts im Bereich Straßensportwagen weiteres Wachstum erwarten. Ziel ist zudem weiterhin mit einer hohen EBIT-Marge zu arbeiten.

*AI:* Können Sie zum Verlauf des 1. Halbjahres schon etwas sagen?

*Mattheis:* Wir liegen im Rahmen der internen Planung. Grundsätzlich hat die HWA AG ein sehr starkes 1. Halbjahr. In der Regel wissen wir nach Ablauf der ersten sechs Monate, ob wir uns innerhalb der operativen Planung des laufenden Jahres bewegen. Das 2. Halbjahr war bei uns in den Vorjahren immer schwächer, da wir im vierten Quartal nur geringe Umsatzerlöse vereinnahmen und die DTM- und Formel 3-Saison nach Ablauf des dritten Quartals beendet ist.

*AI:* Mit Ihrem Listing an der Börse war keine Kapitalerhöhung verbunden. Wann nehmen Sie frische Mittel an Bord?

*Mattheis:* Das Thema Kapitalerhöhung ist momentan kein Thema. Wir verdienen Geld, erzielen frei Cashflows und können uns derzeit sehr gut mit den eigenen Mitteln finanzieren. Zudem haben wir aktuell einen Cashbestand von fast 6 Millionen Euro bei lediglich rund 4 Millionen Euro Verbindlichkeiten. Eine Kapitalerhöhung ist erst nötig, wenn wir unseren Bereich Straßenfahrzeuge massiv ausbauen oder andere Optionen zur Wachstumsbeschleunigung umsetzen wollen.

*AI:* Mit der DaimlerChrysler AG bzw. Mercedes Car Group machen Sie 75 Prozent Ihrer Umsätze. Ist das eine Gefahr für die HWA AG und warum beteiligt sich der Autoriese zumindest nicht symbolisch bei Ihrem Unternehmen?

*Mattheis:* Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zur DaimlerChrysler AG. Natürlich wäre eine Diversifikation der Umsatzerlöse auf Kundenbasis wünschenswert. Dennoch fühlen wir uns mit der Konstellation sehr wohl. Die Nachfrage nach einer Beteiligung seitens der DaimlerChrysler AG an der HWA AG müssen Sie die zuständigen Personen fragen. Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten.

*AI:* Ihr Unternehmen ist mit einem KGV von zirka 25 für dieses Jahr nicht gerade günstig. Warum sollten Anleger Ihre Aktie dennoch kaufen?

*Mattheis:* Was ist günstig, was ist teuer? Die Beantwortung dieser Frage überlassen wir den Anlegern, Analysten und Investoren. Aber nur soviel hierzu: Wir sind ein vollständiger Automobilhersteller in der Luxusklasse und sind erfolgreich in einer Rennserie tätig. Wir siedeln uns eher im Bereich des Luxussegmentes an. Ähnliche Firmen wie zum Beispiel Spyker Cars aus den Niederlanden, die ebenfalls Luxusportwagen bauen und in einer Rennserie fahren, sind erheblich kleiner als wir aber deutlich höher bewertet.

*AI:* Herr Mattheis, wir bedanken uns für das Interview und wünschen Ihnen an der Börse viel Erfolg.

**Quelle: Der AktienInvestor, Redaktion wallstreet:online, 22.04.2007**

**Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die Texte urheberrechtlich geschützt sind. Eine unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte bzw. kompletter Artikel ist untersagt.**